

Kurzbeschreibung zur Information der Schüler in der Jgst. 10

Lehrkraft: Cordula Weber
Rahmenthema:

Leitfach: Deutsch

Eine „unerhörte Begebenheit“!

Das „Unerhörte“ im Spiegel der Tradition des novellistischen Erzählens in der deutschen Literatur seit dem 18. Jahrhundert

Was ist für uns heute noch „unerhört“?

Sowohl in seiner Grundbedeutung (noch) „nicht gehört“ als auch in der Bedeutung „unglaublich“ (im Sinne von „empörend“ oder „Anstoß erregend“) mag der Begriff „unerhört“ in Zeiten von Twitter, Instagram und Co. zunächst recht antiquiert anmuten. Doch abgesehen von den durch unsere fortschreitende Digitalisierung deutlich anderen räumlichen und zeitlichen Dimensionen leisten Social Media und frühere Novellen im Endeffekt denselben Beitrag dazu, die Neugier ihrer Follower zu befriedigen: Sie bieten beide höchst private Einblicke in das Leben der anderen, in ihren Lifestyle, ihre Eskapaden. Der Reiz, in welcher Form auch immer am Leben und Schicksal anderer Menschen teilhaben zu können, scheint heute wie früher eine ungemaine Attraktivität aufzuweisen.

Diese Neugier und eine damit gewissermaßen verbundene Sensationslust zeigt sich auch in Boccaccios „Decamerone“ (1348/1470). Es handelt sich hierbei nicht nur um eine Novellensammlung, durch die das novellistische Erzählen der deutschen Literatur formal stark geprägt worden ist, sondern vielmehr um ein frühes und im Übrigen über Jahrhunderte sehr beliebtes und erfolgreiches Paradebeispiel dafür, das allzu menschliche Verlangen nach Geschichten aus dem Leben der anderen literarisch zu befriedigen. In der Auseinandersetzung mit Boccaccio vergleichen wir im Seminar, inwiefern sich die Wahrnehmung darüber, was „unerhört“ ist, über die Jahrhunderte verändert bzw. weiterentwickelt hat.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zunächst **Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten“**, in denen deutlich wird, wie formprägend Boccaccios Erzählmodell für die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts ist. **Schillers „Verbrecher aus Infamie“ / „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“** zeigt, dass das „Unerhörte“ auch darin bestehen kann, sich nicht anpassen zu können bzw. zu wollen. Die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft sowie Ursache und Wirkung zwischenmenschlicher Interaktionen stehen deshalb bei der Untersuchung dieser Novelle im Vordergrund. Im Rahmen der Besprechung von **Tiecks „Der blonde Eckbert“** werden neben grundlegenden Konzepten der Romantik insbesondere die Novellentheorien der Gebrüder Schlegel sowie Tiecks Novellentheorie von Bedeutung sein. An Novellen von **Kleist, Keller, Fontane, Storm, Schnitzler, Thomas Mann, Kafka und Musil** werden im weiteren Verlauf des Seminars die bisher erarbeiteten Kennzeichen novellistischen Erzählens wiederholt, vertieft und je nach Autor und Epoche um wesentliche Aspekte ergänzt.

Ziel des Seminars ist es, narrative Möglichkeiten des Erzähltyps „Novelle“ zu erschließen und sich einen Überblick darüber zu verschaffen, welche (epochentypischen) Probleme in ihm behandelt werden. Bei der Analyse der einzelnen Novellen sollen typische Merkmale der Gattung „Novelle“ erkannt, benannt und (möglichst überzeugend) von anderen Erzählformen (wie z.B. dem Märchen) abgegrenzt werden können. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Novellentheorien einzelner Autoren und der entsprechenden Epochen zeigt, dass sich diese Gattung in der deutschen Literatur kontinuierlich weiterentwickelt hat und teilweise ganz besondere epochentypische Ausformungen aufweist. Das Interesse für das „Unerhörte“ und existenzielle Problemstellungen, die in Novellen diskutiert werden, verleiht der Gattung bis heute Aktualität.

Mögliche Themen für die Seminararbeiten: (Vorschläge, die nach Absprache mit den SchülerInnen individuell verändert werden können):

1. Goethe, Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten: Erzählen gegen die Revolution
2. Schiller, Verbrecher aus Infamie / Der Verbrecher aus verlorener Ehre: Der Fall Christian Wolf - Fremdkörper im Staatskörper
3. Tieck, Der blonde Eckbert: Novelle oder Märchen? Zur Funktion des Wunderbaren

Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Die Teilnahme am Seminar setzt **Lesefreude und Neugier für Novellen** voraus.



Kurzbeschreibung zur Wahl eines W-Seminars
durch die Schülerinnen und Schüler
der Jahrgangsstufe 10
